

## IWH-Tarif-Check: Im Baugewerbe wird künftig auch real deutlich mehr gezahlt

Halle (Saale), den 15. Mai 2018

**Starker Anstieg der Tariflöhne, ostdeutsche Beschäftigte holen aber nicht weiter auf**

Nach monatelangen Tarifverhandlungen gibt es für die rund 800 000 Beschäftigten im Bauhauptgewerbe einen Schlichterspruch<sup>1</sup> – und die bislang höchste Tariflohnvereinbarung Deutschlands in diesem Jahr: Die Beschäftigten im Tarifgebiet West bekommen zum 1. Mai 2018 5,7% mehr Lohn und insgesamt drei Einmalzahlungen: im November diesen Jahres 250 Euro, im Juni 2019 600 Euro und im November 2019 noch einmal 250 Euro. Im Tarifgebiet Ost steigen die Tariflöhne ab Mai 2018 sogar um 6,6% und im Juni 2019 dann um 0,8%. Dazu kommt eine Einmalzahlung im November 2019 in Höhe von 250 Euro je Beschäftigten. Doch wie viel vom Plus bleibt den Bauarbeitenden wirklich? Das IWH hat die realen Einkommenszuwächse berechnet.

Sperrfrist:  
15. Mai 2018, 11:00 Uhr

Pressekontakt  
Stefanie Müller  
Tel +49 345 7753 720  
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner  
Oliver Holtemöller  
Tel +49 345 7753 800  
ohr@iwh-halle.de

Leibniz-Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle e. V.  
(IWH)  
Tel +49 345 7753 60  
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8  
D-06108 Halle (Saale)

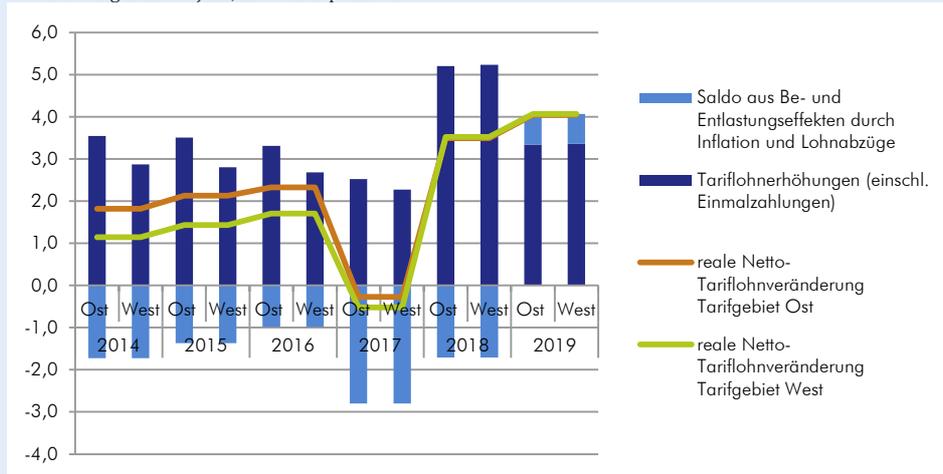
Postfach 11 03 61  
D-06017 Halle (Saale)

[www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)

### Abbildung

#### Reale Netto-Tariflohnentwicklung im Bauhauptgewerbe für die Tarifgebiete Ost und West

Veränderung zum Vorjahr, in Prozentpunkten



Anmerkung: Die Be- und Entlastungseffekte sind durchschnittliche Effekte je Arbeitnehmer. Die Werte für die Jahre 2018 und 2019 basieren auf der aktuellen IWH-Prognose vom 15.03.2018. Stand: 12.05.2018.

Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Darstellung des IWH.

<sup>1</sup> Die Tarifvertragsparteien haben nun 14 Tage Zeit, dem Tarifvorschlag zuzustimmen. Der neue Tarifvertrag würde dann über 26 Monate laufen.

Werden alle Teilkomponenten berücksichtigt, steigt der durchschnittliche jährliche Tariflohn im Bauhauptgewerbe im Tarifgebiet Ost in den Jahren 2018 und 2019 in etwa gleich stark wie im Tarifgebiet West. Damit beträgt der Lohnabstand zum Tarifgebiet West weiterhin 7%. Bereinigt man den jährlichen Tariflohnanstieg um die zu erwartenden Be- und Entlastungseffekte durch Inflation und Lohnabzüge, so ergeben sich in beiden Tarifgebieten reale Netto-Tariflohnveränderungen von 3,5% im Jahr 2018 und rund 4% im Jahr 2019. Verglichen mit dem Jahr 2014 steigen die Einkommen damit deutlich.

Um einen Eindruck zu bekommen, wie hoch der reale Einkommenszuwachs durch Tariflohnabschlüsse ist, wird um Inflation sowie Be- und Entlastungseffekte durch Lohnsteuer und Sozialversicherung bereinigt. So dürften die Verbraucherpreise in diesem Jahr um 1,5%, im nächsten Jahr um 1,7% und danach um 1,8% steigen. Das verringert den realen Lohnzuwachs um jeweils diese Beträge. Zudem steigt die Lohnsteuer progressiv und lässt so den verbleibenden Netto-Lohnzuwachs geringer ausfallen. Allerdings sinken gleichzeitig die Beitragssätze zur Sozialversicherung für die Arbeitnehmer in diesem und im nächsten Jahr, sodass hier eine deutliche Entlastung stattfindet.

Die Ergebnisse des IWH-Tarif-Checks werden im Rahmen einer Kooperation des IWH mit dem MDR-Fernsehen vom MDR graphisch aufbereitet und im Nachrichtenprogramm „MDR Aktuell“ gesendet sowie [auf der MDR-Website veröffentlicht](#).

Alle bisherigen Ausgaben des IWH-Tarif-Checks und des MDR-Aktuell-Tarif-Checks sind auch auf der [IWH-Website nachzulesen](#).

---

#### Wissenschaftliche Ansprechpartner

Oliver Holtemöller

Tel +49 345 7753 800

[oliver.holtemoeller@iwh-halle.de](mailto:oliver.holtemoeller@iwh-halle.de)

Birgit Schultz

Tel +49 345 7753 818

[birgit.schultz@iwh-halle.de](mailto:birgit.schultz@iwh-halle.de)

#### Pressekontakt

Stefanie Müller

Tel +49 345 7753 720

[presse@iwh-halle.de](mailto:presse@iwh-halle.de)

 Das IWH auf [Twitter](#)

 Das IWH auf [Facebook](#)

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 93 selbstständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter [www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de).